

So verteuert die Regierung das Autofahren

Steuern. Die einen sprechen vom Schritt in die richtige Richtung, die anderen von reiner Geldbeschaffung.

GERALD STOIBER

WIEN (SN). Zum Steuerpaket der neuen Regierung sollen die Autofahrer ebenfalls kräftig beitragen: Schon heuer will der Staat für individuelle Mobilität um 230 Millionen Euro mehr kassieren, ab 2015 sollen es jährlich 280 Millionen zusätzlich sein. Dabei will die Regierung an drei Schrauben drehen: Zum ersten Mal seit 14 Jahren sollen die motorbezogene Versicherungssteuer und die Kfz-Steuer erhöht werden, was heuer 200 und ab nächstem Jahr 230 Mill. Euro bringen soll. Hebel Nummer drei ist die Normverbrauchsabgabe (NoVA, nur einmalig beim Kauf von Neuwagen fällig), bei der die Berechnung vereinfacht, aber der Höchstsatz für Autos mit dem größten CO₂-Ausstoß fast verdoppelt wird. Damit will die Regierung einen Lenkungseffekt erzielen, dass sparsamere Autos gekauft werden.

Das emotionsgeladene Thema Autofahren führt zu völlig unterschiedlichen Beurteilungen. Autobranche und Autofahrerlobby behaupten, es würden fast alle Fahrzeuge teurer. Begrüßt wird nur, dass die NoVA-Berechnung einfacher wird. Burkhard Ernst, Bundesobmann des Fahrzeughandels in der Wirtschaftskammer: „Die Vereinfachung haben wir gefordert, eine Auto-raus-Politik müssen wir vehement bekämpfen.“

Martin Grasslober, Verkehrswirtschaftsexperte des ÖAMTC: „Es ist klar erkennbar, dass es der Regierung vor allem darum geht, Einnahmen zu lukrieren.“ Ein Family-Van werde nach dem vorgeschlagenen Modell, das ab März gelten soll, um rund 600 Euro teu-



An den Details wird noch gefeilt, teurer wird Autofahren aber jedenfalls.

Bild: SN/ROBERT RATZER

rer, hat der Club ausgerechnet. Ähnlich klingt es bei Kurt Sabatnig von der Interessenvertretung des ARBÖ: „Unter dem Deckmantel der Ökologisierung sollen Autofahrer und Pendler wieder einmal zur Kasse gebeten werden.“ Die Widersprüche zeigten sich schon daran, dass das 2008 eingeführte Bonus-Malus-System bei der NoVA wieder abgeschafft werden soll. Auch der bis Ende 2014 befristete Bonus für Alternativenantriebe (Hybrid, Erdgas) von 500 Euro soll auslaufen. Reine Elektrofahrzeuge hingegen sollen weiter von der NoVA befreit sein. Die Vereinfachung sei „ein guter Ansatz, aber durch die Hintertür kommt eine Erhöhung heraus“, sagt Sabatnig.

Den Kontrapunkt dazu setzt der Verkehrsclub Österreich. Markus

Gansterer vom VCÖ bezeichnet die geplanten Maßnahmen der Regierung als „Schritt in die richtige Richtung“, die NoVA-Änderung sei ein „Anreiz zum Kauf von spritsparenden Neuwagen“ und „die Lenkungswirkung wird steigen“. Generell lasse sich sagen, dass Autos bis zu einem Neupreis von 15.000 Euro, bei denen der CO₂-Ausstoß nicht mehr als 120 bis 130 Gramm pro Kilometer betrage, eine niedrigere NoVA haben würden.

Das Finanzministerium spricht bei den Versicherungssteuern von einer inflationsbedingten Anpassung. Der VCÖ weist darauf hin, dass die Versicherungssteuern mit einem Plus von 12,7 Prozent angehoben werden sollen. Der Verbraucherpreisindex sei seit

dem Jahr 2000 um 31 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Rezeptgebühren um 64 Prozent, ein Liter Milch sei jetzt um mehr als die Hälfte teurer als vor 14 Jahren.

Überdurchschnittlich will die Regierung die Versicherungssteuern für Autos mit mehr als 90 kW Leistung (122 PS) erhöhen. Bis 110 kW (149 PS) sollen 20 Prozent mehr bezahlt werden (0,66 Euro je kW), darüber um 30 Prozent mehr (0,75 Euro pro kW).

Die Normverbrauchsabgabe wird künftig anstelle des Kraftstoffverbrauchs und einem CO₂-Aufschlag nur noch nach dem Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids berechnet. Bis 90 Gramm CO₂-Ausstoß fällt keine Steuer an, danach wird progressiv erhöht – wobei in jedem Fall 300

Euro abgezogen werden. Das Finanzministerium hat angekündigt, dass es Übergangsfristen geben wird. Ab wann die neuen Regeln anzuwenden seien, werde „von Bestell- und Lieferdatum abhängen“, erklärte eine Sprecherin. Erste Händler haben Kunden bereits eine Garantie angeboten, dass etwa bei einer Bestellung bis Ende Jänner auf jeden Fall die alte Regelung angewendet wird.

Das Finanzministerium rechnet vor, dass für einen Audi A1 1,6 TDI um 395 Euro weniger NoVA (25 statt 420) anfallen werden, bei einem VW Golf 1,6 TDI um 503 Euro weniger (102 statt 605), aber etwa für einen Mitsubishi Outlander 2WD (Benziner) um 210 Euro mehr (2909 statt 2699) und einen Audi A4 1,8 TFSI (Benziner) um 776 Euro mehr (3188 statt 2412).